



Presse- und Informationsoffizier (PIO)

«Die besten Geschichten findet man dann, wenn man nicht aktiv danach sucht.»

Fachof Stefanie Waltenspül



Observer

«Wer die Möglichkeit hat, einen Einsatz zu leisten, sollte dies unbedingt tun. Man nimmt unglaublich viel mit und kann sowohl auf der zivilen als auch auf der militärischen Ebene einfach nur profitieren.»

Lt Lucas Amdal



S7 / Ausbildungsverantwortlicher

«Was wir hier machen ist Erwachsenenbildung, entsprechend setzen wir auch ein gewisses Mass an Selbstverantwortung voraus.»

Maj Sven Zesiger



Freedom of Movement Detachment (FOMD)

«Die Herausforderung bei solchen Übungen liegt vor allem in der Koordination aller beteiligten Nationen.»

Oblt Giuliana Schintu



Movement Control (MOVCON)

«Ich weiss nie, was mich erwartet, wenn ich am Morgen aufstehe, und das finde ich spannend!»

Oblt Nadir Ethnoz



BULLETIN OG URI



Altdorf anno 1850

Worte des Präsidenten zum Krieg in der Ukraine

«So etwas konnte ich mir einfach nicht vorstellen», lautet der vermutlich am häufigsten geäusserte Satz der letzten Wochen. Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine ist das Udenkbare Tatsache geworden, und ein zwischenstaatlicher Krieg ist nach einer gut 30-jährigen Phase des Friedens – abgesehen von den Kriegen in Ex-Jugoslawien – wieder zurück in Europa. Man könnte sagen, dass Machtpolitik die Realität neu definiert oder eben klarer gemacht hat.

Eine Realität, in welcher eine Partei versucht, politische Interessen schlicht und einfach wieder mit Gewalt durchzusetzen. Diese «neue» Realität trifft auf eine Gesellschaft, welche sich in den letzten 30 Jahren in einem vermeintlich immerwährenden Frieden und Wohlstand eingerichtet hat. Die meisten Streitkräfte in Westeuropa wurden im Zuge dieses wahrgenommenen Friedens in Europa mit beinahe historischem Ausmass verkleinert, nicht mehr adäquat ausgerüstet, und die Sicherheit wurde an die NATO bzw. an die USA «ausgelagert».

Wir Offiziere haben seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion immer wieder darauf hingewiesen, dass Frieden, Freiheit, Sicherheit und Wohlstand nicht kostenlos zu haben sind. Ein Einsatz von militärischen Mitteln zur Zielerreichung mittels Gewalt schien auch in unseren Zeiten unbestreitbar möglich.

Wir haben uns für die Offizierslaufbahn entschlossen, weil wir überzeugt sind, dass wir damit einen Beitrag zu Frieden und Sicherheit leisten. Einige von uns haben sich auch in internationalen Friedensmissionen engagiert (auf den folgenden Seiten finden Sie mehrere Einblicke zum Engagement der Schweiz im Kosovo). Von grossen Teilen der Politik und der Gesellschaft wurden wir jedoch als ewiggestrige Kalte Krieger betitelt, welche nicht begriffen hätten, dass die Geschichte in Zukunft eben anders ablaufen würde.

Nun herrscht wieder Krieg in Osteuropa, und wir stehen «nackt» da. Militärisch kann Westeuropa seine Interessen nicht mehr selbstständig durchsetzen, und wirtschaftlich sind wir alle im Besonderen in der Energiepolitik von Russland abhängig. Gesellschaftspolitisch haben wir uns so positioniert, dass wir vergessen haben, dass Frieden, Demokratie und Menschenrechte auch verteidigt, erhalten und bewahrt werden müssen.

Es ist Zeit, aufzuwachen! Die Geschichte zwingt uns zu erkennen, dass wir unsere Freiheit und Demokratie im äussersten Fall auch mit militärischen Mitteln verteidigen können müssen. Dazu gehört auch, dass wir als Bürgerinnen und Bürger anerkennen, dass ein Staat keine Freunde, sondern lediglich Interessen hat und dementsprechend handelt. Dazu gehört auch eine Schweizer Armee, welche nicht nur in der Breite, sondern auch in der Tiefe über Mittel verfügt, welche es einem potenziellen Aggressor schwierig machen wird, seine militärischen Ziele in unserem Land einfach so durchzusetzen. In diesem Zusammenhang muss auch darüber diskutiert werden dürfen, wie wir unsere Neutralität in Zukunft definieren – oder provokant gefragt: ob wir uns allenfalls an ein militärisches Bündnis annähern sollen?

Um es in einem Sprichwort auszudrücken: «Si vis pacem, para bellum / Wenn du Frieden willst, bereite den Krieg vor.»

Oberst Jürg Janett
Präsident OG Uri

Die Vielfalt macht's!



Sechs Monate habe ich nun im Kosovo verbracht. Es war eine intensive Zeit mit wertvollen Erfahrungen und vielen Begegnungen. Doch was wäre ein Kommandant ohne seine Truppe?

Wie ich bereits in meiner Videobotschaft anlässlich der GV versprochen habe, bietet die SWISSCOY viele interessante Funktionen. Ich nutze also diese Gelegenheit, um die Leute gleich selber erzählen zu lassen, was ihre Aufgaben im Einsatz sind. Jetzt also

das Smartphone einschalten, die Kamera aktivieren, die QR-Codes scannen und spannende Video-Einblicke geniessen. Ich wünsche viel Spass dabei!



National Contingent Commander / COS JLSG

«Es ist mir wichtig, nah bei der Truppe zu sein. Und ich möchte mit gutem Beispiel vorangehen.»

Oberst i Gst David Regli



Infrastruktur-Gruppe

«Wir sehen uns alle als Allrounder und helfen uns gegenseitig. Schlussendlich profitieren wir auch davon, Neues aus anderen Fachgebieten zu lernen.»

Fw Simon Siegwart



G3 Air

«Ich muss an jedes Detail denken, bevor der Super Puma in die Luft steigt. Sonst könnte es Konsequenzen für die Piloten haben, und dann wäre ich verantwortlich.»

Hptm Michael Auer



Warrant Officer

«Ein Fuss im Team, einer draussen – das mag ich!»

Obwrm Jérémy Voitchovsky

